Neu-Braunfelser Zeitung.

Jahrgang 14. Freitag, den 26. October 1866. Nummer 48.

Notauber S

Abonnement auf die N. B. Zeitung

von No. bis No.

für Herrn

Das nächtliche Abenteuer.

Stellt Euch einen Jüngling vor—seinem Aeußern nach möglicherweise kaum den Knabenjahren entwachsen — gebt ihm die Fähigkeit sowohl, wie den durch Gewohnheit erlangten Hang, sich bald dem Studium, bald wilden Zerstreuungen zu überlassen; denkt Euch dazu ein Benehmen, das ebenso die Verfeinerung, welche stets ein sicheres Zeichen der Erziehung und höheren Bildung, wie die Rohheit — des ungebundenen wüsten Lebens, muß ich leider sagen — verräth; — den Blick, welcher das Bewußtsein ausspricht, mehr Kentnisse, denn andere zu besitzen, sowohl in Bezug auf die geheimen Wahrheiten der Wissenschaft, als hinsichtlich aller losen Streiche und durchtriebenen Schwänke und Thorheiten einer edlen Stadtjugend; — ein stolzes hochfahrendes, und doch zugleich vielleicht Anmuth verrathendes, Aeussere; — steckt diesen Jüngling in eine erbsfarbene Jacke, die bis zur steifen, rußig schwarzen Halsbinde hinauf, dergestalt zugeknöpft ist, daß durchaus kein Hemd, noch Vorhemd zu sehen; zieht ihm endlich Beinkleider an, die über seinen Schuhen mit Riemen zugebunden werden; fügt zu diesem Gemälde, womöglich noch einen dicken Stock: — und Ihr habt ein ziemlich genaues Bild von einem Studenten der Arzneikunst auf einer englischen Universität.

Er liegt vielleicht an einer gelehrten Anstalt, die mehr denn hundert Meilen von seiner Heimath entfernt ist, seinen Berufsstudien ob. Er ist jung und sein eigener Herr — plötzlich und zum erstenmale ganz sich selbst überlassen und ohne den Rath und die Aufsicht seiner Verwandten oder Freunde. Die praktischen anatomischen Studien machen ihn gewöhnlich mit allen jenen Theilen und Seiten der menschlichen Natur vollkommen bekannt, welche die Menschen mit einem geheimnißvollen Schleier zu bedecken, mit einer gewissen heiligen Scheu zu betrachten gewohnt sind; und diese Kentnisse verleihen ihm in diesen Jahren ein völlig rücksichtsloses, ja cynisches Wesen; während die ihn von allen Seiten umgebenden Versuchungen zur Sünde — und es giebt deren zahlreiche und mächtige — kaum verfehlen können, einen ohnehin ihren Einflüssen höchst zugänglichen Geist für einige Zeit zu demoralisiren. Aber wenn ein lüderliches, wüstes Leben an irgend wem je zu entschuldigen, so wäre es bei ihm der Fall, in Betracht des Umstandes, daß er nach ein bis zwei kurzen Jahren in das ruhige und durchaus sittliche Haus des praktischen Arztes tritt, um sich dort in der praktischen Ausübung seiner Kunst auszubilden.

Ich habe einen jungen Mann gekannt, der sehr oft achtundvierzig Stunden hintereinander, ohne die Augen zum Schlafe zu schließen, bei einem Gegenstande zubrachte; und es galt ihm ganz gleich, je nachdem er eben bei Laune, ob er in solchen Stunden seine Zeit dem eifrigsten Studium, vielleicht der Lösung einer wissentschaftlichen Frage widmete, welche das Talent eines Meisters erfordert haben würde, oder ob er sie in wildem Saus und Braus bei schlechten Witzen und tollen Späßen hinbrachte. Eben so tüchtig habe ich Andere bei Chemie und Ballspiel, Physiologie und Billard, materia medica und Saufgelagen erfunden; eine Abwechselung in dergleichen Vollkommenheiten trat nur dann und wann ein, wenn nämlich ein Gedicht „an Sie" in der Heimath auf's Papier geworfen oder ein Artikel in eines der periodischen Blättern geschrieben wurde, um ein Paar Thaler zu erhalten, sobald in den Finanzen Ebbe eingetreten. Unter dieser Klasse weilt bis zur Stunde jener abenteuerliche und romantische Geist, ehe er vor der hereinbrechenden Sündfluth äußeren Anstandes und der Gewalt der Thatsachen von der Erde zum Himmel zurückkehrt. Unter diesen Jünglingen sind Verkleidungen und Strickleitern noch nicht verschwunden und Bestellungen, Rencontres und Rettung mit Mühe und Noth aus großen Gefahren kommen jede Nacht vor. Aber höre man einen dieser Gesellen selbst.

„Ich studirte ein Jahr lang im Norden auf der Universität Glasgow. Man erhält dort für, im Ganzen genommen, wenig Geld eine treffliche medizinische Bildung. Meine Verwandten, die dies erfahren hatten, schickten mich mit erster, bester Gelegenheit dorthin; auch fühlte ich durchaus keine Neigung, mich dieser Maßregel sonderlich zu widersetzen. Glasgow ist ein große Stadt, sehr dicht bevölkert und zugleich sehr reich, denn Manufaktur- und Handelsthätigkeit, deren jede schon an und für sich eine Stadt bereichern kann, haben dort ihre Hülfsquellen vereinigt; auch verhält sich in den Fabrikbezirken der Stadt die weibliche Bevölkerung zu der männlichen wie fünf zu eins. Wenn man alle diese Punkte in Betracht zieht, wird man leicht begreifen, daß es im Ganzen kein so abschreckender Ort für einen Studenten der Medicin sein konnte. Was mich insbesondere betrifft, so wurde ich sogleich in einen auserwählten Kreis von jungen Leuten aufgenommen, einen förmlichen Club, dessen Mitglieder Allem, was sich ihnen darbieten mochte, gewachsen schienen und in Allem fix und fertig waren, galt es nun angestrengten Studien, oder Austerschmäusen, andern Tollheiten oder Studentenliebschaften. Wir pflegten bei unseren Versammlungen vor allem einem gewissen öffentlichen Unterhaltungsorte den Vorzug zu geben, wo wir uns an Branntweinpunsch schottischem Ale und den Tönen eines alten Rumpelkastens labten, welch' letzterem der Name eines Piano beigelegt wurde. In eben derselben Straße hatte früher einige Zeit lang der berühmte Baillie Nicol Jarwin gewohnt."

„Von diesem klassischen Aufenthalt brach ich eines Nachts in Gesellschaft einiger Anderen, die zu dem eben erwähnten Club gehörten, in einem Zustande geistiger Aufregung auf, den zu analysiren oder zu classifiziren selbst transcendentale Philosophen in nicht geringe Verlegenheit setzen würde. Meine Gefährten verließen mich mit der lautausgesprochenen Absicht, jeder sein Bette zu suchen; — ob sie Wort gehalten, bin ich nicht im Stande zu sagen. Was mich betrifft, so gab ich denselben Vorsatz zu erkennen; aber sobald sie mir aus dem Gesicht waren, begann ich durch die dunklen Straßen der in Schlummer begrabenen Stadt zu schweifen, ohne daß mir irgend ein deutlicher Zweck vorgeschwebt hätte; jedoch entschlossen, so lange umherzustreifen, bis der Zufall mir ein Ziel geben würde, und dem ersten auftauchenden Gegenstand, der zu einem Abenteuer führen könne, zu folgen."

„Es war, eine in Betracht der Jahreszeit, schöne, milde Nacht; als ich im halben Rausche forttaumelte, wurden meine Gedanken immer verworrener und träumerischer; bald verlor ich alles Bewußtsein der Dinge um mich her, indem ich mich bald durch die Krümmungen einiger Straßen hindurchwand, bald aus der gähnenden Tiefe eines umschlossenen Raums den Ausgang zu finden suchte, bald glücklich über die Grundsteine eines im Bau begriffenen Hauses hinüberstolperte; jetzt mit einem Trukenen, der im Zikzack seinen Weg nach Hause zu finden bemüht war, Wort und Gruß wechselte, dann von einem grimmig aussehenden Nachtwächter bewillkommt, aber zugleich erinnert wurde, daß, obwohl die Musik ihre Reitze habe, man im Allgemeinen doch derselben, besonders aber einem Singen wie das Meinige, keine einschläfernde oder schlafbefördernde Wirkung zuschreiben könne. Endlich kam ich in eine breite offene Straße, deren Namen zu erkennen ich jedoch durchaus nicht im Stande war. Sie war finster und einsam; die Häuser aus Stein aufgeführt, sehr hoch, düster emporsteigend, grau und kalt, nur hie und da ein Fenster durch Kerzenlicht matt erhellt, während die Gaslampen an beiden Häuserreihen hinliefen, und vor meinem umnebelten Sinn in der Entfernung in einander verschwammen. Einige wenige Fußgänger konnte man hier und dort ihren einsamen Weg nach Hause nehmen sehen; ihr Fußtritt klang hohl und lautschallend durch die verödete Straße, während hie und da ein Nachtwächter mit seiner irrlichtelirenden Laterne nach einer Ecke zulief oder in einem Gäßchen verschwand."

„Ich stand pfeilgerade, stellte mich in die Mitte der Straße und bot alle meine Sinneskräfte auf, um zu einem deutlichen und genauen Begriff meiner gegenwärtigen Stellung auf dem Plane der Stadt Glasgow zu gelangen. In diesem Augenblick hörte ich eine Uhr die halbe Stunde schlagen und den Nachtwächter die Zeit abrufen; nicht lange darauf vernahm ich in der Entfernung ein dumpfes Gerassel. Es wurde lauter und lauter, kam näher und näher und plötzlich, noch ehe ich sie gewahr worden, bog um die Ecke im vollsten Laufe eine Kutsche und flog in solcher Blitzesschnelle daher, daß ich beinahe überfahren worden wäre. Die Räder streiften meinen Ellenbogen und ehe ich mich noch deutlich besinnen konnte, war sie vorüber. Ich blickte hinter ihr drein; und dabei eilte mein Geist auf Gedankenflügeln zurück in die Heimath, zurück zu den Tagen meiner Kindheit und ich erinnerte mich, wie mein kleiner Bruder und ich, wenn wir zusammen vor Jahren in die Schule gingen, hinten auf die Kutschen, Wagen und Karren zu springen pflegten, und wie wir uns von denselben eine Strecke auf angenehme Art mit forttragen ließen. Eine Kutsche mag schnell fahren, aber der Gedanke fliegt noch schneller und all dies war mir durch den Sinn geflogen, bevor noch das Fuhrwerk zwanzig Schritte von mir entfernt war. Vom Eindruck des Augenblicks getrieben, nahm ich einen flüchtigen Anlauf, erreichte in vollem Rennen den Wagen, hielt mich an den Wagenfedern an und schwang mich mit kühnem Sprunge auf den Hintertritt, wo ich einen ziemlich sichern und bequemen Sitz fand."

„Streiche solcher Art waren gerade das, woran ich damals besonders Ergötzen fand. Ich war siebenzehn Jahr alt, ein sehr schmächtiger, flinker und kleiner Bursche, viel schmächtiger als ich jetzt bin, und schnell und behend wie eine Katze, sehr aufgelegt zu tollen Streichen und unbekümmert darum, was dabei herauskommen würde. Ich trug eine Art eng anliegendem Oberrock von Segeltuch, mit einer Reihe Knöpfe, bis zum Kinn hinauf zugeknöpft, ohne Kragen, woran man mich hätte festhalten können, und vorn unter der Taille mit zwei ungeheuren Taschen versehen, die unzählige Winkel und Verzweigungen enthielten, deren genaue Ortskunde nur mir allein bekannt war. In diese Taschen steckte ich Bücher, Instrumente und zuweilen andere Dinge, die nicht so leicht aufzuzählen sind. Außerdem vollendete ein Paar an den Fuß zugeschnürte Schuhe und eine blaue Mütze ohne alles Futter den Anzug meiner werthen Person, ein Anzug der für den Charakter seines Inhabers völlig paßte."

„Dahin rasselte der Wagen mit seinem neuen Ju- oder besser Aufsassen über das rauhe Pflaster, so daß die Funken under der Schnelligkeit der Räder aus den Steinen stoben. Die Bewegung ergötzte mich höchlich und ich begann in der Aufregung, in der ich mich befand, mich äußerst glücklich zu fühlen über die Neuheit meines Abenteuers. Ich sah auf die Straßenlampen, wie sie eine nach der anderen in prächtiger Reihe an mir vorüberflogen und in der Entfernung in einander verschwammen; dann und wann erblickte ich auch einige Wächter oder andere Vorübergehende, die einen Augenblick stehen blieben, um uns nachzublicken, wie wir blitzesschnell vorüberrollten und Alles bald weit hinter uns ließen. Nun wußte ich mit keiner Silbe, wohin der Weg ging; auch kümmerte ich mich nicht sonderlich darum, sondern wünschte nur, daß das Ziel unserer Fahrt ein bischen entfernt liegen möge. Das erste, was ich auf meinem Sitz begann war, daß ich ein Streichfeuerzeug aus meiner Tasche holte, eine Havanna Cigarre anzündete und mich dadurch schnell in den siebenten Freudenhimmel versetzte. Immer schneller und schneller rollte der Wagen dahin; ich bin überzeugt, es ist zu wenig gesagt, wenn ich behaupte, daß wir zwölf englische Meilen in einer Stunde zurücklegten; und je rascher die Fahrt, desto rascher paffte ich, bis der Cigarrenstummel endlich meinem Munde entfiel und ich Zeit fand, um mich zu blicken."

„Mein Kopf, ich muß es gestehen, war ziemlich umnebelt, aber ich konnte doch nach langer Anstrengung ausfindig machen, daß die Stadt mit ihren Gaslaternen, ihrem Steinpflaster, ihren hohen dunklen Häusern hinter uns lag, und während wir auf einer ebenen macadamisirten Straße hinrollten, konnte ich erkennen, wie die ungeheuren Bäume zu beiden Seiten des Weges gleich gewaltigen Schatten an uns vorüberflogen, als eben der bleiche Mond aus einer schwarzen Wolke, wie eine schöne Dame aus einem Jalousiefenster, blickte."

„Allmählig begann mich einige Angst zu beschleichen. Ich kannte den Weg, auf dem wir hin flogen, ganz und gar nicht; noch wußte ich, wohin er führe, oder auf welche Art ich meine wohnliche Studierstube wieder erreichen sollte, um mich gehörig für die morgende Vorlesung vorbereiten zu können. Ich begann mit mir selbst zu Rathe zu gehen; aber während ich bei mir überlegte, rollte die Kutsche mit mir weiter und machte einen Entschluß schwieriger und schwieriger. Endlich kam ich zu dem höchst empfehlenswerthen und gutstudentischen Entschluß, Alles dem Zufall anheimzustellen und mich ganz dem Geist des Abenteuers anzuvertrauen. Als ich diesen Vorsatz einmal gefaßt, fühlte ich mich wunderbar getröstet und ein gewisses innerliches Behagen erquickte mich, so daß die köstliche Ungewißheit, was mir noch widerfahren könne, aufs Neue sich meiner Seele bemeisterte. Indem ich mich an den Lederstrippen des Rücksitzes festhielt, warf ich den Kopf hinten über, blickte zum Himmel empor, beobachtete dort die dunklen Wolken, wie sie über den Mond hinflogen und lauschte dem Winde, der durch die Pappelallee an der Straße rauschte und unter seltsamen Tönen aufwärts zu steigen schien."

„Kurz darauf däuchte mir, die Schnelligkeit der Fahrt lasse nach, und ehe ich noch die Ursache erfahren konnte, hielt der Wagen an, und ich hörte eine Stimme einen lauten Ruf erheben. Ich bückte mich seitswärts und sah an der Kutsche vorbei. Ich sah einen, vor einem Thorweg niedergelassenen Schlagbaum. Der Postillon erhob aufs Neue seine Stimme, und ich konnte bemerken, wie an dem kleinen Thorwegfenster sich ein Licht hin- und herbewegte. Das Kutschenfenster wurde herabgelassen und ich hörte eine Stimme sprechen:"

„Wie viel Meilen noch, Thomas?"

„Eise auf der Straße, Herr — und ziemlich anderthalb Meilen Landweg."

„Die andere Stimme erwiderte Etwas in ungeduldigem Tone, und die Kutsche bewegte sich dabei ziemlich heftig in den Federn, als hätte die Person im Inneren ihre zornige Rede mit Fußstampfen begleitet. Kurz darauf erschien der Wächter mit einer Laterne, öffnete, und wir flogen noch einmal mit Windseile auf der Straße weiter."

„Wir mochten wohl ein Paar Meilen zurückgelegt haben, als ich aufs Neue fühlte, daß die Schnelligkeit nachließ. Ich sah umher und erblickte vor einem Gebäude, das ich nach dem Schilde, welches weit in die Straße hinüber hing, für ein kleines Straßenwirthshaus hielt, einige Pferde stehen. Einige Leute gingen mit Laternen hin und her, während ein breiter Lichtstrom durch die offene Hausthür drang. Ich sprang schnell von meinem Sitz auf die Straße und schlich mich dicht an der Hecke hin der Steaße entlang. Die Kutsche hielt am Gasthof, und während frische Pferde vorgespannt wurden kam mit großer Hast ein Mädchen mit einigen Erfrischungen heraus, welche sie dem ältlichen Herrn, der im Wagen saß, anbot. Die Postillions gaben ihm den Titel: Doctor; aber ich kann nicht behaupten, daß ich ihn je zuvor gesehen und keinesfalls gehörte er zur Universität, noch hielt er medizinische Vorlesungen. Es dauerte nicht lange, so hieß es: „Alles im Stande!" und der Wagen rollte weiter. Ich war noch nicht weit gekommen, als mich die Kutsche einholte und kaum war sie an mir vorüber, als ich auch schon wieder auf meinen alten Sitz sprang."

„Länger als eine Stunde rasselte der Wagen mit unablässiger Geschwindigkeit dahin, als er plötzlich mit einer Schnelligkeit in einen anderen Weg einbog, daß ich bald vom Hintersitz heruntergeschleudert worden wäre. Der Weg auf dem wir uns jetzt befanden, war eng, voll ausgefahrener Gleise und von ungeheuren Bäumen beschattet. Wir wurden länger als eine Stunde auf diesem Wege waidlich zusammengerüttelt; denn bergunter, bergauf, um Ecken und Zäune, über Brücken und Stege ging die Fahrt, bis wir vor einem prächtigen Thorweg, mit der Thorwärterwohnung daneben, still hielten. Alles war im edelsten gothischen Styl ausgeführt, so daß man diese Einfahrt wahrhaft fürstlich nennen konnte. Die hohen, herrlich verzierten, eisernen Gitterthore flogen auf, die Pferde galoppirten vorwärts und die Bewegung war so rasch, die Finsterniß so groß, daß der Thorwart mit seinen Schlüsseln beschäftigt, nicht bemerkte, wie ich mich hinten auf der Kutsche zusammenkauerte."

„Wir befanden uns jetzt auf einem schönen ebenen Weg, der um einen ungeheuren dicht mit Bäumen versehenen Park lief. Beim Vorüberfliegen konnte ich bemerken wie dann und wann ein Edelwild unter den Bäumen hervorsprang und über den Weg setzte. Auf der andern Seite des Weges lag ein Anpflanzung von großen Bäumen, deren Stämme von dichtem Buschwerk umgeben waren."

„Ernstliche Besorgnisse über den Ausgang dieser Affaire fingen nun wirklich an in mir laut zu werden."

„Die Situation ist köstlich, um dabei erwischt zu werden! dachte ich; was kann ich für Auskunft über mich geben und wer wird mir überhaupt Glauben schenken? Was werden sie mit mir anfangen, wenn sie mich erwischen? Eine schöne Klemme, in die ich mich da für nichts und wider nichts gebracht habe! Das soll nie wieder geschehen, beim Jupiter!"

„Bei diesem Entschluß ließ ich die Strippen los, sprang hinunter und fiel in die Büsche der Anpflanzung hinein, während der Wagen eilig fortrollte und mir bald aus dem Gesicht und dem Gehör verschwand."

„Ich ließ mich auf einen Stein nieder und begann in Einsamkeit und Finsterniß mit schwerem Herzen meine Albernheit und die Lage, in die sie mich gebracht, zu verwünschen."

„Hier sprach ich vor mich hin, hier bin ich mehr denn zwanzig Meilen von zu Hause, mitten in der Nacht, der Himmel weiß wo — und mit wie viel? — ach! laß doch mal sehen."

„Ich begann meine Taschen zu durchsuchen und brachte nach sorgfältiger Untersuchung, folgendes Inventarium ihres Inhalts heraus. Ein Schnupftuch — eine kleine silberne Lanzettenkapsel, welche vier dieser wundärztlichen Instrumente enthielt, — das Schreiben eines meiner Oheime, dessen Liebling ich war, — die Knochenhand eines Gerippes, in ein Stück Löschpapier gewickelt — ein kleines dünnes Büchlein mit einem seltsamen Titel — ein durchlöchertes Vierpfennigstück, — ein echtes Mannillarohr, das entzweigebrochen war, indem ich darauf gesessen — und ein Briefchen von Ihr — ich kußte die Zeilen — Die liebenswürdige Elisa Baster!"

„Mit tiefen Seufzen brachte ich meine Sachen wieder an ihren vorigen Ort, worauf ich meiner Einbildungskraft aufs neue den Zügel schießen ließ und mich im Hinbrüten über die Verrücktheit und Thorheit meines Abenteuers verlor."

„Alle meine Kollegen, dachte ich, liegen nun wohlbehalten in ihren Betten und ich sitze hier, frierend und einsam, hier, wo ich nichts zu schaffen habe — wo ich nie zuvor war, und wohin ich mit des Himmels Beistand nimmer wieder kommen werde! — Was ist zu thun? — Soll ich mich unter die Büsche niederlegen und warten bis es tagt, um dann ein Dutzend schottischer langer Meilen nach Hause zu trollen, — oder was der Henker soll ich anfangen? — Und dann, da soll morgen dem Burschen im Spital eine neue Nase angesetzt werden, und ich muß frierend und hungrig im Land umherirren, während die Operation dort so prächtig ausgeführt wird. Oo! wahrlich es ist zum Rasendwerden! — Ha! Pst! — was war das? und ich flog voll Entsetzen vom Boden auf, indem sich mir die Haare auf dem Kopfe sträubten und ein Eisschauer mir kalt durch die Glieder rieselte."

„Es klang gerade, als wenn Jemand ganz leise durch das Buschwerk dicht neben mir schlich, ein Geräusch, dem alsbald eine Art leisen Stöhnens folgte."

„Ich lauschte aufmerksam; aber Alles was ich vernahm, war der Wind, der, hoch über den den Gipfeln der Bäume hin, durch den Park fegte; so wie das Anschlagen eines Hundes aus weiter, weiter Ferne. Die Nacht wurde mir immer einsamer; und da der Weinrausch, den ich vor wenig Stunden noch hatte, völlig verflogen war, beschlich mich nachgerade tiefe Reue, und das Gefühl gänzlichen Verlassenseins kam über mich; meine Rathlosigkeit war grenzenlos."

„Noch einmal versank ich in tiefe Gedanken, als sich das Geräusch, welches mich früher erschreckt, diesmal deutlicher, wiederholte. Es war nun lauter und schien von den Gebüschen auszugehen; doch war das frühere leise Kindergeschrei wieder zu vernehmen. Meine Neugierde war nun aufs Höchste gestiegen; ich raffte deshalb meinen Muth zusammen und ging — Schritt für Schritt — nach dem Ort hin, von wo das Geschrei ausging, wobei ich jedoch mich wohl umsah, um mir den Rückzug frei zu halten, während ich mein Herz laut klopfen hörte, und mir der Athem beinahe versagte."

(Schluß folgt.)

Mexiko. Ein großes Geschrei wurde vor einigen Monaten erhoben hinsichtlich des Abmarsches französischer Truppen von Mexiko. In letzter Zeit ist dieser Maßregel öfters Erwähnung geschehen. Was will man damit sagen. Es scheint gewiß, daß die französischen Truppen zu Ende dieses Jahres nach Frankreich zurückkehren werden, aber ihre Anzahl ist nur gering; in Allem vielleicht nur 10,000 Mann und unter der Hand wird ihre Stelle durch zuverlässige Truppen ersetzt werden und Maximilian wird sich an der Spitze einer eigenen Armee von 50,000 Mann befinden. Die Liberalen sind unter einander uneinig und berauben sich gegenseitig und die Kaiserliche Armee gewinnt an Stärke. Nach den letzten Nachrichten hat der Kaiser das Kircheneigenthum der Geistlichkeit wieder zurückgegeben und auf diese Weise diese Macht für sich gewonnen. Diese Thatsache wird dadurch erhärtet, daß die Kaiserin neulich den Pabst besuchte und eine lange Conferenz mit ihm hatte. Wenn dieß Alles sich so verhält, so hat Maximilian eine gute Grundlage und wird sich ohne Zweifel in Mexiko behaupten.

Die Vereinigten Staaten haben dann keine Aussichten für eine Einmischung und wenn sie sich einmischen, so werden sie ein zerschlagenes Gesicht und blaue Augen davon tragen: Einem „einbeinigen Manne" (wie Grant die Vereinigten Staaten nannte) ist es nicht zu rathen, mit seinem Nachbar Streit anzufangen, namentlich, wenn dessen Hofraum von einer Seite von einer hohen Kirchenmauer beschützt wird. Unsere Regierung wird für mehrere Jahre genug zu hause zu thun haben, um sich nicht um anderer Leute Angelegenheiten zu kümmern. Unser Credit ist im Sinken und wenn durch die beinahe einstimmige Wahl in vier Staaten zu Gunsten der „loyalen Unionspartei" das Papiergeld unserer Regierung schon um 10 Prozent fällt, so haben wir große Ursache, uns um unsere eigenen Angelegenheiten zu bekümmern, anstatt lustigen Antheil an den Freiheitsbestrebungen anderer Nationen zu nehmen. (S. A. Ledger)

Die Galv. News bemerkt richtig: Während des ganzen Krieges hat der Präsident Linkoln niemals mehr beansprucht, als daß es seine Pflicht sei, die Gesetze der Vereinigten Staaten in den ausgetretenen Staaten zu erzwingen. Er hat niemals das Recht beansprucht, die ausgetretenen Staaten zu bestrafen, noch irgend etwas Anderes zu thun, als nöthig sei, um die Autorität der Federalregierung aufrecht zu erhalten. Wenn er die secedirten Staaten als außerhalb der Union angesehen hätte, so wäre er entweder gezwungen gewesen, sie ungestört allein zu lassen, oder einen Eroberungskrieg gegen sie zu führen, wozu ihm die Constitution kein Recht gab. Präsident Lincoln hat niemals behauptet, daß er dieses Recht in der Constitution gefunden habe, noch hat er jemals gesagt, daß er kraft eines solchen Rechtes handele.

Memphis, Tenn. 8. Oct. Auf Cat Island welches 12 Meilen unterhalb Memphis liegt, bewaffneten sich ohngefähr 50 Neger und sollen wie es heißt, die Absicht gehabt haben, alle Weißen auf der Insel zu ermorden. Sei begegneten zuerst dem Henry und Ike Turner, auf welche sie schossen. Diese erwiederten daß Feuer mit ihren Revolvern und tödteten Bill Dixon, den Anführer und einen anderen und verwundeten drei Andere, worauf die Neger die Flucht ergriffen. Henry Turner war leicht am Kopfe verwundet. Die Weißen in der Nachbarschaft bewaffneten sich dann, um die Neger zu verfolgen, diese hatten sich aber schon in der Umgegend zerstreut.

Illinois ist gegen das Stimmrecht der Neger und das demokratische conservative Ticket hat die besten Aussichten. Auch die Soldaten können es nicht einsehen, daß sie durch einen langen blutigen Krieg sich sollen hindurchgekämpft haben, um bei ihrer Nachhausekunft mit den Negern auf gleiche Stufe gestellt zu werden.

Mississippier Zeitungen sind erstaunt über die Namen, welche als Vertreter dieses Staates in der Jack Hamilton Convention angegeben werden. Sie können nicht ermitteln, daß die Träger dieser Namen sich jemals im Staate befunden haben und vermuthen, daß sie wohl einmal bei einem feindlichen Einfalle durch den Staat ihren Weg genommen haben.

Das Wilmington (North-Carolina) Dispatch glaubt, daß die Baumwollenernte des Jahres 1866 nicht mehr betragen wird, als 1,200,000 Ballen und daß die Baumwolle einen Preis von 70 bis 80 Cents erreichen wird bis zum ersten Januar. Im Jahre 1860 betrug die Baumwollenerte 5,425,171 Ballen und der Durchschnittspreis war 11 Cents für des Pfund.

Holebrook der demokratische Candidat für Congreß von Idaho ist mit 1000 Majorität erwählt.

Ganz im lügnerischen Sinne mit welchem die Radikalen die Vorfälle in Neu Orleans und in Brenham den Conservativen zur Last gelegt und bedeutend politisches Capital bei den Wahlen im Norden gemacht haben, behauptet jetzt die Freie Presse von San Antonio, daß die Führer der südlichen Conservativen die Confiscation und politische Entrechtung als ein Resultat des nördlichen Wahlsieges „wünschen." Die Bürger von Brenham haben so wenig selbst ihre Stadt angezündet, als daß die Conservativen, oder auch nur ihre Führer wünschen, daß Confiscation oder politische Entrechtung eintrete. In dem constitutionellen Amendement ist freilich nicht von Confiscacion die Rede, wie die Freie Presse richtig bemerkt. Niemand hat dieß auch bis jetzt behauptet; daß darin aber nicht das Negerstimmrecht und die Entziehung des Wahlrechtes der Weißen (im Süden und zwar bei weitem des größten Theils derselben) enthalten sei, das kann nur von einer Presse behauptet werden, die hoffen darf, daß die ihrer Partei günstigen Aussprüche und zweckdienlichen Täuschungen von ihrem Publikum niemals in Zweifel gezogen, sondern vielmehr freudig bewillkommt werden.

Das Amendement, welches als Artikel 14 zur Constitution durch Abstimmung der Staatslegislaturen hinzugefügt werden soll, lautet in seiner ersten Section:

„Alle Personen, welche in den Vereinigten Staaten geboren oder naturalisirt und den Gesetzen derselben unterworfen sind, sind Bürger der Vereinigten Staaten und des Staates, in welchem sie wohnen. Kein Staat soll Gesetze machen, oder irgend ein Gesetz erzwingen, welches die Privilegien und Freiheiten eines Bürgers der Vereinigten Staaten verkürzt." ꝛc.

Wenn nun das Amendement angenommen wird, so kann nach der 5. Sektion desselben, welche „dem Congreß die Gewalt ertheilt, durch die geeignete Gesetzgebung die Verordnungen des Amendements zu erzwingen," ganz einfach durch ein Gesetz erklärt werden, daß unter den Privilegien und Freiheiten eines amerikanischen Bürgers nothwendig das Stimmrecht und das Recht zu Staatsämtern gewählt zu werden mitbegriffen ist, daß somit in Folge des Amendements die Neger wählen und gewählt werden können.

Was ferner die Wirkung des Amendements auf das Wahlrecht der Weißen betrifft, so ist es bekannt, daß die republikanische Majorität des Bundessenats nach mehrfachen Cancusverhandlungen sich darüber vereinigt hatte, die dritte Section des vom Hause angenommenen Reconstructionsplanes zu streichen, welcher bekanntlich die Bestimmung enthielt, daß alle Bürger der südlichen Staaten, die sich activ an der Rebellion betheiligten, bis zum Jahre 1870 weder an der Congreß- noch an der Präsidentenwahl Theil nehmen sollten. Statt dessen wurden folgende Bestimmungen adoptirt, die fast jeden fähigen und fast jeden gegen seinen Staat und gegen unsere Verfassung redlich gesinnten Mann von öffentlichen Aemtern ausschließt und auf anderem Wege denselben Zweck erreicht, wie die Beraubung des Stimmrechts der südlichen weißen Bürger indem es dieses Stimmrecht fast nutzlos macht; nämlich: „Keine Person soll ein Senator oder Repräsentant im Congreß, oder ein Elector des Präsidenten oder Vicepräsidenten sein, oder irgend ein Civilamt oder militärische Rangstelle im Dienst der Vereinigten Staaten oder irgend eines Staates bekleiden, die früherhin den Eid als Congreßmitglied, oder Beamter oder Offizier der Vereinigten Staaten oder als Mitglied einer Staatslegislatur, oder als Executiv, oder als Justizbeamter irgend eines Staates geleistet und geschworen hat, die Constitution der Vereinigten Staaten unterstützen zu wollen und die sich dennoch an der Insurrection, oder der Rebellion gegen die Vereinigten Staaten betheiligt, oder den Feinden derselben Hülfe und Vorschub geleistet hat; doch kann der Congreß durch eine zweidrittheils Majorität in jedem Haus auch eine derartige Nichtbefähigung entfernen." Dieser letzte Satz ist augenscheinlich eine Hinterthüre für die vielen ehrlosen Renegaden, die sich früher compromittirt haben und nachher zu den Radikalen übergegangen sind, während diese ganze 3 Section des Amendements jeden Mann, der nur irgend Etwas zum Vortheile, oder der Unterstützung der sogenannten Rebellion gethan hat, von allen Civil- und militärischen Aemtern bis zum Constable und zum Corporal herab ausschließt: Dieß eröffnet dann freilich vielen Leuten, die früherhin niemals eine Aussicht hatten, wegen ihrer Fähigkeiten gewählt zu werden, die besten Chancen und ist somit wieder ein bedeutender Parteihebel für eine Partei, die die Constitution und das ganze sociale Verhältniß unseres Landes umzustürzen beabsichtigt.

In der Hauptstadt Washington befinden sich 36,000 müßige Neger, die weder die Mittel zu einem Lebensunterhalte haben noch geneigt sind, auf ehrliche Weise sich einen Lebensunterhalt zu verschaffen. Die Tribune fordert die nördlichen Farmer auf, ihnen Beschäftigung zu geben.

In einem Aufrufe zu einer conservativen Soldaten Convention wird mit Recht Folgendes behauptet:

„Alle Zwecke des Krieges, von denen die Armee und die Flotte jemals Etwas wußte, sind erreicht worden. Das Volk des Südens ist decimirt, verarmt und unterjocht, und hat jetzt seit länger als einem Jahre die Rebellion aufgegeben. Jetzt bittet es nur darum, daß die Union, für welche wir kämpften, als bestehend anerkannt und daß mit ihnen verfahren werden möge, wie es die Constitution und die Gesetze vorschreiben. In ihrem Eifer die Union wieder herzustellen und Einmüthigkeit in den Rath derselben zu bringen, sind sie noch über eine bloße Unterwerfung unter die Gesetze hinausgegangen. Sie haben durch ihre Delegaten zur National Union Convention feierlich auf die Lehren der Nullification und Secession, aus denen der Krieg entstand, verzichtet, die Rebellenschuld für ungültig und es für eine heilige Pflicht erklärt, die Nationalschuld abzutragen; sie haben erklärt, daß die Nation verbunden sei, die Bounties und Pensionen den loyalen Soldaten und den Familien derselben auch fernerhin zu bezahlen, daß die Sclaverei auf immer aufgehoben und die Freigelassenen zu gleichem gesetzlichem Schutze für ihre Personen und ihr Eigenthum wie ihre früheren Herren berechtigt seien. Ihre Plattform ist nicht nur durch aus loyal, sondern auch höchst liberal in Bezug auf alle aus dem Kriege hervorgehenden großen Zeitfragen."

Neu-Orleans. Am 9. October fand in dem Olympic Theater eine große Versammlung der angesehensten Bürger statt, um Zeugniß gegen die Beschuldigungen ihres abtrünnigen Gouverneurs, J. Madison Wells, vorzubringen, welcher dem Beispiele unseres eigenen Exgouverneurs zu folgen scheint.

Lewis B. Collins, der Collector der Internal Revenue für den dritten District von Louisiana sendete ein Schreiben in dieses Meeting, in welchem er sagt, daß er seit der Uebergabe in Alabama Mississippi und Louisiana gereist sei, daß er mit Tausenden von Bürgern in diesen Staaten verkehrt habe und nicht eine einzige Beleidigung erfahren habe, weil er ein nördlicher Mann und Unionist sei.

Gen Benton, welcher in der V. St. Armee war, hielt eine Anrede an die Versammlung in welcher er unter Anderem sagte:

Ich habe lange gefochten und bin aus der Gewohnheit gekommen, öffentliche Reden zu halten. Ich habe ehrlich gefochten und wenn da Einige sind, die auf der andern Seite ehrlich gefochten haben, so ist Alles recht.—Hier ist meine Hand. (Großer Beifall.) Hinsichtlich der Behauptung, daß ein Unionsmann nicht sicher hier sei, könne er antworten, daß er seinen zwölfjährigen Sohn ohne Begleiter ins Theater geschickt habe, und daß er dieß mit Sicherheit in keiner anderen Stadt hätte thun können.

Hinsichtlich der disloyalen Absichten und Bemühungen im Süden oder Norden, oder irgendwo sonst, sagte er, daß nur solche Leute dergleichen anstiften, die sich vom Kampfe zurückgezogen hätten, als gekämpft wurde. Was die Burschen betreffe, die gefochten hätten, so könne er behaupten, daß sie genug Kampf gehabt hätten und Friede wollten. Schließlich wolle er bemerken, daß wenn alle Leute in den anderen Theilen der Union so ordnungsliebend und gegen die Union so treu gesinnt seien wie die Bürger von Neu Orleans und Louisiana, und die heilende Politik von Andrew Johnson befolgen wollten (großer Beifall.), so wäre Alles gut.

Das Amendement.

Ueber das Amendement, welches als Artikel XIV der Constitution von dem Staatsminister Wm. H. Seward an den Gouverneur des Staates überschickt worden war, ertheilt das betreffende Committe unserer Legislatur einen längeren Bericht, dem wir folgendes im Auszug entnehmen:

Der Artikel V der Constitution bestimmt, daß wenn Amendements zur Constitution vorgeschlagen werden, die Repräsentation aller Staaten im Congreß Theil an den Verhandlungen nehmen müssen.

Da beinahe ein Drittheil der Staaten von dem Congresse ausgeschlossen waren, als die die Amendements vorgeschlagen wurden, wurde die Constitution dem Buchstaben und dem Geiste nach verletzt und der Vorschlag ist null und nichtig.

Nehmen wir aber auch an, daß der Congreß das Recht gehabt habe, diese Amendements vorzuschlagen und unterwerfen wir den Inhalt derselben einer genaueren Untersuchung, so werden wir finden, daß die erste Section derselben die Staaten des Rechtes beraubt und dasselbe an die Föderal-Regierung überträgt, zu bestimmen wer das Bürgerrecht in einem Staate haben soll. Die Absicht ist, durch diese Section die Neger als Bürger der Vereinigten Staaten und somit auch als Bürger der verschiedenen Staaten zu erklären, die dann als solche auf alle „Privilegien und Vorrechte" weißer Bürger Anspruch haben. Unter diesen Privilegien wird mit inbegriffen sein das Stimmrecht, die Theilnahme an Juries in allen Fällen, das Waffentragen im Milizdienst und vieles Andere. Dieses Amendement verletzt nicht nur das Recht, sondern auch das allgemeine natürliche Gefühl der weißen Bevölkerung. Durch die Macht, welche durch die erste Section des Amendements dem Congresse zugestanden wird, könnte er selbst die Racenvermischung als ein solches Privilegium erklären.

Die zweite Section ist gewissermaßen ein Gegenstück und eine Ergänzung der ersten Section und ihre Absicht ist, dem Süden das Negerstimmrecht aufzuzwingen. Als eine Strafe für die Verweigerung des Stimmrechts der Neger, verordnet diese Section, daß die betreffenden Staaten ihres rechtmäßigen Theils bei dem Wahlcollegium und bei ihrer Repräsentation im Congreß beraubt werden. Um die volle Tragweite dieser zweite Section zu würdigen, muß man sie in Verbindung mit der dritten Section betrachten, welche eine weitgreifende Stimmrechtsberaubung der weißen Bewohner der südlichen Staaten ist. Diese beiden Sectionen zusammen bilden eine ruchlose Verschwörung, soweit als eine hinterlistige und ungerechte Gesetzgebung diesen Zweck erreichen kann, die Regierung dieser Staaten von der weißen Race an die Neger zu übertragen.

Die dritte Section des Amendements beabsichtigt die weißen Bewohner der südlichen Staaten des Stimmrechts zu berauben. Diese dritte Section ist so weitgreifend daß sie jedes Individuum unter sich befaßt, welches jemals in seinem Leben, entweder in Texas, oder in einem anderen Staate einen Eid geleistet hat, die Constitution der Vereinigten Staaten zu unterstützt und das in letzten Kriege sich betheiligt oder Solchen Hülfe und Beistand geleistet, die in diesem Kriege begriffen waren. Sie schließt alle Personen ein, welche in noch so geringen Civilämtern sich befanden, alle Soldaten, freiwillige oder conscribirte, jede Person die einem Conföderirten Soldaten ein Blanket oder einige Lebensmittel verabreicht hat. Selbst die Barmherzigkeit wird durch diesen Gesammtbeschluß zu einem Verbrechen gestempelt. Man würde sich fruchtlos bemühen, wenn man zwischen der practischen Wirkung einer Stimmrechtsberaubung und dem Rechte Aemter zu bekleiden einen Unterschied auffinden wollte. Wen könnte man wählen, wo eine so fast allgemeine Ausschließung von Aemtern statt findet? Dieß würde, wenn man den Ausdruck in seinem umgekehrten Sinne gebrauchen wollte, eine Art Aristokratie begründen, aber es würde eine Aristokratie von der gehässigsten und empörendsten Art sein, es würde eine Aristokratie sein, die Gemeinheit der Gesinnung und Unfähigkeit zu ihrer Grundlage hat.

Für die vierte Section, die Gültigkeit der Schuld der Vereinigten Staaten und die Ungültigkeit der Schuld der Conf. Staaten ist schon hinlänglich durch die Beschlüsse der Convention unseres Staates vorgesehen und es bedarf dazu keines Amendements der Constitution.

Die fünfte Section setzt den Vorschlägen der vorhergehenden Sectionen die Krone auf. Nehmt diese Section an, bekleidet den Congreß mit der bis jetzt unerhörten Controle über die Staatsgesetzgebungen über die Gerichtshöfe der Staaten und alle Staatshandlungen und Ihr legt Euren Staat und seine Bürger zu den Füßen irgend welcher Majorität des Congresses, welche zufällig die Herrschaft führt, wie rochsüchtig und gehässig eine solche Majorität auch sein mag.

Wenn diese vorgeschlagenen Amendements mit dieser 5. Section auf die Constitution gepropft werden, so wird dieß eine Widerrufung des Artikels sein, welcher erklärt. Die Gewalten, welche durch die Costitution nicht an die Vereinigten Staaten übertragen sind, noch durch dieselbe den Staaten verwehrt sind, sind diesen Staaten vorbehalten oder dem Volke derselben." Da die ersten Sectionen Alles umfaßen was zum Bürgerrechte gehört, was für ein Recht und welche Gerechtsame können die Bürger noch besitzen, über welche nicht durch „die geeignete Gesetzgebung" des Congresses noch verfügt, oder dieselbe abgeschafft werden kann? Sollte da irgend Jemand sich finden, der in seiner Seelenangst auf diese inhaltschwere und unwiederbringliche Gewalt verzichten wollte, indem er nach dem Schatten einer inhaltslosen Repräsentation im Congresse hascht, so beschwören wir ihn im Namen der Freiheit und der Ehre seiner Mitbürger, inne zuhalten und sich zu besinnen.

Sollten diese vorgeschlagenen Amendements zur Constitution durch eine hinlängliche Anzahl von Staaten ratificirt werden und ein Theil des organischen Gesetzes unseres Landes werden, so werden wir, trotz unserer Weigerung sie zu ratificiren ihnen den vollständigen Gehorsam eines gesetzliebenden Volkes leisten. Wenn wir sie aber verworfen haben, so können wir uns einst, wenn die durch den Bürgerkrieg aufgeregten Leidenschaften sich gelegt haben, an das Gerechtigkeitsgefühl und an die Grundsätze einer freien repräsentativen Regierung appelliren, welche tief in die Herzen des amerikanischen Volkes gepflanzt sind.

Wenn wir diese Amendements verworfen haben, wenn wir uns geweigert haben, freiwillig unsere Staatsregierung und unsere repräsentativen Rechte in den Electoral Collegien und im Congreß von dem besten Stamme der caucasischen Race an Afrikaner und Ablömmlinge von Afrikanern zu übertragen, wenn wir mitten unter den Trümmern unseres Eigenthums und den uns rings umgebenden Gefahren unerschüttert dastehen und uns weigern, freiwillig die Rechte des Staates aufzugeben, den wir repräsentiren, aufzugeben die Rechte amerikanischer Bürger, Rechte, die durch die Constitution selbst für unveräußerlich erklärt werden, wenn wir den nationalen Geist des amerikanischen Volkes, dessen wir ein Theil sind, bewahren, sowie die Achtung vor uns selbst, so kann die Achtung Welt und unserer Feinde uns nicht versagt werden ꝛc.

Beschluß.

Sei es beschlossen, daß die Legislatur des Staates Texas hirmit die Amendements zur Constitution der Vereinigten Staaten, welche als Artikel XIV durch den Gesammtbeschluß des Congresses der Vereinigten Staaten vorgeschlagen sind, nicht ratificirt.

Für diesen Beschluß stimmten 70 Mitglieder des Hauses, dagegen 5, nämlich die Herrn Black, Charis, Deavalon Murchison und Tegener.

Locales. — Letzten Samstag wurde in einem Privatzwiste zwischen den Herrn Daniel Wheeler und Fritz Schmitz in welchem mit Waffen gedroht wurde, ersterer von letzterem durch einen Schuß ins Gesicht verwundet, welcher indeß nicht tödlich sein soll.

Montag den 22. October wurde ohngefähr 10 Meilen westlich von Neu Braunfels auf seinem Wege von San Antonio ein Offizier, welcher zum Quartiermeister-Departement in Austin gehört, von zwei weißen Männern und einem Mexikaner bei einbrechender Nacht angefallen. Es wurde ihm zugerufen, stille zu halten und sein Geld heraus zu geben. Einer der Räuber hielt ihm eine Pistole auf die Brust, welche er sogleich abschoß. Glücklicherweise wurde der Offizier nicht verwundet, obgleich die Kleider auf der linken Seite seiner Brust von dem in nächster Nähe abgefeuerten Schuße verbrannt waren. Er zog selbst schnell seinen Revolver und schoß einen der Räuber in den Unterleib, der Getroffene stöhnte, und sämmtliche Räuber ergriffen sogleich die Flucht. Der Offizier kam wohlbehalten in hiesiger Stadt an. Man vermuthet, daß die Räuber dem Offizier von San Antonio her gefolgt waren und daß man vielleicht auf ihre Spur kommen kann, da der Verwundete unmöglich einen langen Weg hat zurückgegen können.

Nächsten Montag ist der Anfang unserer diesjgen Herbst Districtcourt.

Eine Abrechnung des City Treasurer werden wir in der nächsten Nummer publiciren, da sie uns zu spät eingehändigt wurde um sie in diese Nummer aufnehmen zu können. d. R.

Anzeigen.

Ein leichter Ackerwagen für 2 Pferde oder 1 Joch Ochsen ist billig zu verkaufen. Derselbe steht vor meiner Thür.

50 Louis Klappenbach.

Zu verpachten oder zu verkaufen, eine Farm von 70 Acker in Cultur, 2 Meilen von Neu Braunfels an der San Antonio Straße gelegen, mit Gebäulichkeiten, Zuwieb, Wagen und Ackergeräthschaften. Näheres zu erfragen bei.

Wilhelm Gerhard,
51 Agent.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Stadtraths vom 18. October 1866, wird in der nächsten regelmaßigen Sitzung, d. ist am 5. November l. J., die Wahl des städtischen Recorders, sowie des City Marshals mit welch letzterem Amte zugleich das des Stadtschatzmeisters, des Schatzmeisters der Academie und des Marktmeisters verbunden ist, vorgenommen werden. Lusttragende für die genannten Aemter wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

G. Weber,
49 Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Probate Court von Comal County biete ich hiermit im Privat Verkauf, folgendes Land der Nachlaßenschaft des verstorbenen Jacob Heinrich Orth gehörig an: 50 Acker gutes Land, erst kürzlich von Hrn. Dieselhorst gekauft, in der Nähe der 4 Meilen Creek an der San Antonio Road, mit neu erbautem Doppel Blockhaus, nicht ganz gedeckt, ungefähr 1000 guten Fenzriegeln, auf dem Platz und einem nie fehlenden guten Brunnen; ebenfalls 130 Acker Cedernland, nicht lange her von Hrn. Spieß gekauft. Kaufliebhaber können das Nähere bei Herrn Peter Triesch erfragen.

October 16. 1866.

Wilhelmine Orth,
48 Wittwe des J. Orth.

PROBATE NOTICE.

The Undersigned having been appointed Admr. of the Estate of Louis Sarasin decd. late of Comal County, at the August Term of the Probate Court of Comal County 1866. Notice is therefore given to all parties indebted to said Estate to come forward and make immediate payment. and all parties having claims against said Estate to present the same in the time and form prescribed by Law.

New Braunfels, Oct. 1866

52 C. KRAMER, Admr.

500 Stück Ulmen Sattel-Forken
kauft L. H. Reeb
20 in Comaltown.

H. Iken u. Co.
Commissions und Speditionsgeschäft
Indianola,
macht liberale Vorschüsse in Waren oder Baar auf Wolle, Baumwolle Häute etc.
52

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen und Bettstellen ꝛc. sind beständig zu haben bei
20 J. Jahn.

ELECTION NOTICE.

In accordance with an order of the City Council of New Braunfels, it is hereby ordered, that an election be held on Monday the 29th of October A. D. 1866 for one Alderman for the second Ward who shall hold his office until the next regular election thereof, Polls will be open at the Markethouse, Carl Dittmar presiding Officer.

New Braunfels, October 15 A. D. 1866.

HERMANN SEELE.
Mayor of the City of New Braunfels.

Wahlanzeige.

In Uebereinstimmung mit einem Beschlusse des Stadtraths der Stadt Neu-Braunfels wird hiermit verordnet, daß am Montag den 29. October 1866 eine Wahl für einen Altermann der zweiten Ward, der sein Amt bis zur nächsten regelmäßigen Wahl bekleiden soll, gehalten werde. Die Wahl wird im Markthause unter dem Vorsitze des Herrn Carl Dittmar gehalten werden.

Neu Braunfels, 15. October 1866.

Hermann Seele,
Bürgermeister.

Zu Verkaufen
Stadtlots No. 141, 203, 204,
48 Julius Harms.

Ein neues Haus, welches leicht weggerollt werden kann, ist zu verkaufen bei
48 F. Wunderlich.

Stadtverordnung

um das Decken von Gebäuden mit Stroh ꝛc. zu verhüten

Es wird verordnet durch den Stadtrath der Stadt Neu-Braunfels, daß innerhalb der eigentlichen Stadt kein Haus mit Stroh, Zuckerrohr oder ähnlichen leicht feuerfangenden Substanzen gedeckt werden darf. Wer sich gegen diese Stadtverordnung vergeht, soll mit fünf bis fünfzig Dollars bestraft werden. Diese Verordnung soll von und nach ihrer Annahme in Kraft sein.

Angenommen den 18. October 1866.

48 Der Stadtrath
Hermann Seele, Bürgermeister.

Vormundschafts-Verkauf.

Gemäß einer Order der Ehrb. County Court von Comal County in Sitzung für Vormundschaftssachen ꝛc. für September Termin 1866 werde ich als Vormund der minderjährigen Erben des verstorbenen Johann Daum auf öffentlicher Versteigerung an der Courthaus Thüre in Neu Braunfels am 1. Dienstag den 6. November 1866 zwischen 10 Uhr Morgens und 4 Uhr Nachmittags für gleich baare Zahlung in Gold oder Silber, oder mit 10 Procent Zinsen pr. Jahr an der Kaufsumme in barem Geld und hinreichender persönlicher Sicherheit und Hypothek auf das verkaufte Land, die folgenden Ländereien, den genannten Erben gehörig verkaufen:

1. Zehn Ackerlot zwischen Poges u. Seidemann, ½ Meile von Neu Braunfels belegen, in Cultur, Haus und Cornerib.

2. 283 Acker Land in Menard County am San Saba 9½ Meilen S. W. vom alten San Saba Fort.

Der Verkauf ist der Genehmigung der Court unterworfen.

Neu Braunfels Oct 6. 1866.

Friederich Müller,
46 Vormund der Daumschen Erben.

Land zu vermiethen.

300 Acker mit guter Cedernfenz. Auf einem Theil dieses Landes ist auf dem Acker ein Ballen Baumwolle dieses Jahr geerntet worden. Auf dem Lande befinden sich Gebäulichkeiten, welche für mehrere Familien hinreichen, sowie eine Cotton Gin, Presse und Dreschmaschine, die Lage des Landes ist am Rio Blanco an der Austin und San Antonio Straße, 8 Meilen von San Marcos. Die Pacht kann von einem bis fünf Jahre sein. Fuhrwerke, Farmgeräthe und Futter für die Zugthiere werden für die Hälfte der Ernte gestellt. Ohne Fuhrwerke und Futter wird der dritte Theil der Ernte als Miethe bezahlt. Dem Pächter wird das Privilegium zugestanden, zu jeder Zeit die Farm unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Deßgleichen werden verlangt:

Zuverlässige Leute, welche einen Contract für den Bau eines steinernen Hauses und mehrerer Meilen von Steinfence eingehen.

Ein erfahrener Schafhirt und zwei Hüter auf die Dauer von fünf Jahren. Ein liberaler Lohn wird denselben bezahlt, oder ein Interesse in der Schafherde gegeben werden.

Ein Handwerker, welcher zum Gebrauch der Farm in Holz und Eisen zu arbeiten versteht.

Zwei Frauen, die kochen, waschen und die Milchwirthschaft versehen können.

Man melde sich bei

E. Nance.
Mountain City P. O. Hays Co. Texas.

Nähere Auskunft können ertheilen: Theodor Köster, Edgar Schramm, Robert Bodemann, Geo. Pfeuffer. 48

Soeben ist erschienen und gratis zu erhalten Von E. Steiger Neu York:

Steiger's Zeitschriften-Liste.

Eine systematisch geordnete Zusammenstellung der periodischen Erscheinungen der deutschen Literatur. Herausgegeben von E. Steiger.

Dieser Catalog verzeichnet circa 1250 Titel unter folgenden Rubriken: Bibliographie—Literaturwissenschaft—Literarisch kritische Zeitschriften — Evangelisch protestantische Theologie, — Katholische Theologie — Jüdische Theologie — Deutsch katholische, freigemeinkliche, mennonitische Theologie—Philosophie — Erziehungs- und Unterrichtswesen—Zeitschriften für die Jugend—Gymnastik — Sprachwissenschaft — Geschichte — Geographie — Statistik Numismatik— Politik—Tagesgeschichte—Rechts und Staatswissenschaft—Mathematik — Astronomie — Kriegswissentschaften—Pferdekunde — Bauwissentschaft — Maschinen- und Eisenbahnkunde—Schiffahrtskunde—Forst- und Jagdwissentschaft — Haus- und Landwirthschaft —Gartenbau—Handel und Verkehr—Technologie—Mechanik—Industrie — Bergbau und Hüttenkunde — Naturwissenschaften — Physik—Chemie—Pharmacie— Medicin — Chirurgie—Geburtshülfe — Thierkunde — Moden und weibliche Handarbeiten — Unterhaltungsliteratur—Musik—Kunst—Theater—Stenographie — Freimaurerei—Vermischtes—Politische Zeitungen.

Für das Jahr 1867

sind im Verlage von Fedr. Gerhard in New York folgende acht Kalender erschienen, und durch alle Buch- und Zeitungs-Agenten zu beziehen:

Gerhard's illustrirter Familien-Kalender. Preis: 35 Cents.

Gehard's illustrirter Gartenlaube Kalender, Preis: 30 Cents.

Gerhard's Arbeiter-Kalender, Preis: 25 Cents.

Gehard's Farmer-Kalender, Preis: 25 Crnts.

Gerhard's Kalender für lustige Leute, Preis: 25 Cents.

Gerhard's Haus-Kalender, Preis: 15 Cents.

Gerhard's Kalender für Stadt und Land, Preis: 7 Cents.

Die sämmtlichen vorstehend angezeigten Kalender sind verschiedenen Inhalts, und zeichnen sich wie die früheren Jahrgänge durch interessanten und guten Inhalt aus.

Ferner ist daselbst ein **Wand-Kalender deutscher Art** erschienen: mit Namen der Tage und Feste, Mondschein, und neben jedem Monat eine weiße Spalte zu Notizen. Preis: 6 Cents.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag den 3. November 1866 bringe ich mein Eigenthum, Waco Spring, 3 Meilen oberhalb Neu Braunfels zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Cederlokationen in 5 Acres bis 10 Acres getheilt. 2. Ein Wohnhaus, zweistöckig u. Kornhäuser — aus gutem Ceder und Cypressenholz, auf Abbruch. — 3. Gegen 15,000 Fenzriegel. — 4. Das Land mit der Wasserkraft dem bewasserbaren Lande gegen 500 Acres — Im Ganzen oder im Einzelnen. —

Die Wasserkraft eine der besten in West-Texas auch kann die Guadalupe mit 12 Fuß Gefälle, mit Leichtigkeit und Sicherheit als Wasserkraft benutzt werden.

Die Versteigerung beginnt Morgens 10 Uhr und zwar auf dien Platze Waco Spring selbst.

H. Spieß.

Feines Weizenmehl,

Roggen- und Maismehl sind die Unterzeichneten jetzt stets zu mahlen bereit und werden auch stets dann zum Verkaufen vorräthig haben auf ihrer ganz neu und aufs Beste eingerichteten Mühle in der Comalstadt, (der ehemaligen Thomae'schen Mühle)

Neu-Braunfels den 27 Sept. 1866.

D. Richardson u. Köster.

Norton und Deutz,
San Antonio Texas.
Groß und Kleinhändler in Eisen und Stahlwaaren, und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln.

Für Häute werden stets die höchsten Preise bezahlt. 2

Having lost in December last the Courthouse obligation No. 27 for one hundred Dollars issued by the County Court of Comal County to Ferdinand Simon, I give notice, that unless intellegence of it is received within 60 days of this publication, at the County treasurers office of Comal County, I shall apply to the County Court for duplicate of the Obligation so lost.

New-Braunfels September 5th 1866.

JOHANN J. WALZEM.

Julius Harms,
San Antonio Straße Neu Braunfels
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von besten
Groceries, Dry-Goods, Eisenwaaren
Schuhen, Hüten, fertigen Kleidern ꝛc. ꝛc.
Kauft Baumwolle in Saamen abgeliefert auf Gins in der Nachbarschaft, auch gepackte Baumwolle.
40—40

ANDREW DOVE & CO.
Speditions- und Commissions-Geschäft,
30 **Indianola Texas.**

JAMES PAUL
Advokat und Rechtsanwalt
Neu-Braunfes Texas.

J. J. Groos,
Neu-Braunfels, Texas.
Agent der **Aetna u. Phönix Versicherungs-Gesellschaften**
von Hartford Connecticut.
Aufträge werden prompt besorgt und Policen ausgestellt ohne Verzug. 9

H. Runge u. Co.,
Commissions und Speditions-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Wharf Tex.

THE NEW YORK NEWS

Journals of Politics, Literature Fashions, Market and Financiel Reports, Interesting Miscellany and News from
ALL PARTS OF THE WORLD
The Largest, Best and Cheapest Papers Published in New York.

NEW YORK WEEKLY NEWS.
Published Every Wednesday,
One Copy, one year $2,00
Ten Copies, one year $17,00

SEMI-WEEKLY NEWS,
Published every Tuesday and Friday,
Single Copies, one year $4,00
Ten Copies, one year $30,00

NEW YORK DAYLY NEWS.
To mail Ssbscribers $10 Per Annum
Six Months Five Dollars

Specimen Copies of Daily and Weekly News Send Free.

Adress,

BENJ. WOOD,
Daily News Building,
No 10 City Hal Square.
NEW YORK CITY.